

Grußwort

Die Beiratsmitglieder des Frankenbundes heiße ich zu ihrer Sitzung am 27. Oktober 1984 in Herzogenaurach herzlich willkommen. Ich freue mich sehr darüber, daß der Heimatverein Herzogenaurach und die Stadt Herzogenaurach, beides jüngere Ableger der Frankenbund-Familie, mit der Durchführung dieser Veranstaltung betraut wurden. Den Tagungsteilnehmern wünsche ich nicht nur eine harmonische und erfolgreiche Abwicklung ihrer Tagesordnung, sondern darüber hinaus auch noch ein paar gesellige Stunden in den Mauern unserer Stadt.

Obwohl Herzogenaurach heute viel mehr aufgrund seiner weltweit bekannten Industrieprodukte im Mittelpunkt des Interesses steht, sind unsere Gäste immer wieder angetan, wie der Stadtkern mit seinen liebevoll gepflegten historischen Gebäuden Aufschluß über die Entwicklung Herzogenaurachs als einer ackerbürgerlichen fränkischen Kleinstadt gibt. Kirchenbezirk, Schloß, Markt und Hauptstraße beweisen dem interessierten Beschauer, mit wieviel Einsatz und Opferbereitschaft, aber auch berechtigtem Stolz die Bürger unserer Stadt das Erbe ihrer Vorfahren in Ehren halten und fortentwickeln. Gemeinsam mit dem Frankenbund tragen die Stadt Herzogenaurach und ihre Bürger auf diese Weise dazu bei, unsere Kulturgüter zu pflegen und zu erhalten.

Daß diesem Bemühen auch weiterhin viel Erfolg beschieden sein möge, wünsche ich Ihnen und uns.

Hans Ort
1. Bürgermeister

Grußwort



Liebe Bundesfreunde, liebe Mitglieder des Bundesbeirats, der Heimatverein und sein Vorstand freuen sich über den Besuch der Mitglieder des Bundesbeirats in

Herzogenaurach. Als jüngstes Mitglied im Frankenbund ist es uns Ehre und Verpflichtung zugleich, für die diesjährige Beiratstagung Gastgeber sein zu dürfen. Die Anwesenheit der Delegierten in der Sportschuhstadt wird dazu beitragen, das Interesse für Frankens Kultur und Geschichte bei Einheimischen und Neubürgern weiterhin zu wecken.

Unser Heimatverein kann in zwei Jahren auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Erfreulicherweise ist das Interesse an der Heimatgeschichte in den letzten Jahren wieder gewachsen. Dies drückt sich auch in der Zunahme der Mitgliederzahlen aus: Über 50 Neuaufnahmen konnten in den letzten Monaten verzeichnet werden, und wir sind stolz auf unser dreihundertstes Mitglied seit Beginn dieses Jahres. Unsere monatlichen Vortragsabende, die Stadt- und Museumsführungen sowie die eintägigen Studienfahrten sind gut besucht und werden gern angenommen.

Es ist uns ein Anliegen, mit anderen Gruppen engeren Kontakt aufzunehmen. Für erste Gespräche hierzu wird die Bundesbeiratstagung eine gute Gelegenheit bieten.

Wir hoffen auf erfreuliche Tagungsergebnisse und wünschen allen Teilnehmern angenehme Stunden in unserer Stadt.

Klaus-Peter Gäbelein
1. Vorsitzender des Heimatvereins

Grußwort

Liebe Bundesfreunde!

Der Frankenbund tritt zu seiner alljährlichen Beiratstagung heuer in der fast 1000-jährigen im Herzen Frankens gelegenen Stadt Herzogenaurach zusammen. Er will damit dem Heimatverein Herzogenaurach, der im vergangenen Jahr dem Frankenbund als Gruppe beigetreten ist, seine Reverenz erweisen.

Wir alle freuen uns schon auf Herzogenaurach, dessen Geschichte in die historisch-fränkische Umwelt eines Jahrtausends eingebettet ist. Eine höchst lebendige Kleinstadt stellt sich als ein gewachsener Organismus dar. Dieser Organismus präsentiert sich Bürgern und Besuchern einerseits als geschichtlich gewordenes Erscheinungsbild, das andererseits in einem stetigen auch sichtbaren Wandlungsprozeß Zeugnis davon abgibt, daß das Leben in der Stadt nicht still steht, daß sie stets neue Entwicklungen aufnimmt und in die geschichtliche Vergangenheit einzubinden weiß.

In solchen Städten fühlt sich der Frankenbund wohl. Er findet dort die Atmosphäre, die er für seine Arbeit braucht, die darauf ausgerichtet ist, das überkommene heimatliche Erbe in Natur und Kultur zu erhalten und zu gestalten. Ich bin überzeugt, daß auch die Beiratstagung in Herzogenaurach, das sich offen und eindeutig zu seiner Geschichte bekennt und das überkommene Erbe pflegt, gleichzeitig aber mutig und selbstbewußt in die Zukunft schreitet, kräftige Impulse für weitere Erfolge der Frankenbundsarbeit liefern wird.

Der Frankenbund grüßt Bürger, Bürgermeister, Rat und Verwaltung der Stadt, sowie alle Bundesfreunde, die nach Herzogenaurach kommen werden, und ist sicher, daß die Teilnehmer der Beiratstagung sowohl durch das historische Fluidum als auch das tätige Leben der Gegenwart dieser Stadt eine Stärkung ihrer Einsatzbereitschaft erfahren werden.

Dr. Helmuth Zimmerer
1. Bundesvorsitzender

Klaus-Peter Gäbele

Aus der Geschichte Herzogenaurachs

Wenn sich Spitzensportler treffen und im Sinne von schneller, weiter und höher ihre Leistungen messen, wenn sich Wellen und Kurbeln drehen, wenn sich numerisch gesteuerte Drehmaschinen in Rohmetallkerne fressen, wenn schließlich die feine Welt über rote Teppiche schwebt, dann ist die fränkische Kleinstadt Herzogenaurach mit ihren weltweit bekannten Erzeugnissen dabei. Längst sind die Firmennamen "adidas", "PUMA", "INA", "Schaeffler" und "Weiler" Qualitätsbezeichnungen für Produkte aus der Stadt zwischen Nürnberger Sandstrebüchse und naturgeschütztem Steigerwald, zwischen der Universitätsstadt Erlangen und dem mainfränkischen Weinland geworden.

Mit dem Slogan "Historischer Stadtkern – weltbekannte Industrie" wirbt die Stadt

heute. Nicht immer konnte Herzogenaurach auf eine solch blühende Industrie und ein Überangebot an Arbeitsplätzen blicken. Im Juni 1927 waren 71 % der Bevölkerung arbeitslos. Für die wirtschaftlich und politisch geplagte Republik stellte diese Zahl einen Negativrekord im gesamten Reichsgebiet dar.

Verfolgt man Herzogenaurachs tausendjährige Geschichte, so stößt man in den Jahren 1002 und 1021 auf Urkunden, in denen für den alten fränkischen Rangau (zwischen Bad Windsheim und Regnitzbecken gelegen) jeweils der Ortsname URAHA auftaucht. Heinrich II. schenkte damals dem Stift Haug in Würzburg neben dem Kirchengut von Forchheim auch den Königshof URAHA mit dem dazugehörigen Forst (*forestum pertinens ad Uraha*).